

# Zu den Aktenbeständen der nordrhein-westfälischen Grünen

In einer Analyse der «Ausgangslage in NRW» vor der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai 1985 bilanzieren drei Protagonisten eine «organisatorische Schwäche der NRW-Grünen: [...] wir stehen immer noch in der Phase des Zusammenwachsens, verfügen nur über eine schwach entwickelte innerparteiliche Informationsstruktur (fast ohne Wirkungen nach ‚außen‘) und haben keine parlamentarischen Erfahrungen oberhalb der Kommunalebene.»<sup>1</sup>

Das Ergebnis bei der Landtagswahl 1985 gerät zu einem Desaster. Nach erfolgreichem Abschneiden bei der Europawahl im Jahr zuvor verfehlen Die Grünen am 12. Mai 1985 mit 4,6% den sicher erwarteten Einzug in den Düsseldorfer Landtag. Erst fünf Jahre später und gut zehn Jahre nach Gründung des größten Landesverbandes der Partei gelingt die Formierung einer grünen Landtagsfraktion, wenn auch sehr knapp mit 5%.

1995 verdoppelt Bündnis 90/Die Grünen ihr Wahlergebnis auf 10%, die SPD verliert die absolute Mehrheit und es kommt zur Bildung einer ersten rot-grünen Landesregierung, die bei der Landtagswahl des Jahres 2000 bestätigt wird. Die darauf folgende 14. Wahlperiode sieht die Grünen wieder in der Oppositionsrolle, bis zur Landtagswahl des Jahres 2010, nach der Grüne und SPD gegenwärtig eine Minderheitsregierung in Nordrhein-Westfalen bilden.

## Rückblick auf die bisherige Parteigeschichte

**1979:** Im Vorfeld der Kommunalwahl im September 1979 gründen sich alternative, bunte und grüne Listen in verschiedenen Städten.

**15./16. Dezember 1979** gründen sich in Hersel bei Bonn «Die Grünen Nordrhein-Westfalen» als Landesverband der im Januar 1980 zur Gründung anstehenden Bundespartei.<sup>2</sup>

**11. Mai 1980:** Bei ihrer ersten Teilnahme an einer Landtagswahl erreichen Die Grünen NRW 3,0% der Stimmen.

<sup>1</sup> In: *Kommune*, Heft 11, November 1984.

<sup>2</sup> Vgl. Wilhelm Knabe, Erinnerungen an Hersel, in: Heinrich-Böll-Stiftung NRW (Hrsg.), 25 Grüne Jahre in NRW. Dokumentation des 8. Böll-Forums am 9. Juli 2004, Düsseldorf 2004.

**1981:** Im Februar erscheint die erste Ausgabe eines Mitglieder-Rundbriefes des Landesverbandes «Grünes Info NRW».

**1981:** Im Juli erscheint die erste Ausgabe der Zeitschrift *Alternative Kommunalpolitik*. Ihr Redaktionssitz ist Bielefeld.

**1983:** Am 22./23. Januar wird in Geilenkirchen die Landesliste für die vorgezogene Bundestagswahl im März aufgestellt; der Künstler Joseph Beuys, der seine Kandidatur bis Platz 9 aufrechterhält, wird nicht gewählt. Bei der Bundestagswahl am 6. März erreichen Die Grünen NRW 5,2% und bundesweit 5,6%. Die Grünen ziehen erstmals in den Deutschen Bundestag ein. Im März 1983 wird der Ökofonds NRW errichtet.

**1983:** Im Mai tritt der Landesvorstand geschlossen zurück. Er reagiert damit auf eine Entscheidung des Landesparteitages, den Haushalt der Partei mit Vorgriffen auf zu erwartende Einnahmen aus Wahlkampfkostenerstattungen zur Deckung zu bringen. Dieser Rücktritt ist die erste einer über die 1980er-Jahre anhaltenden Folge von Krisen im Landesverband.

**1984:** Bei der Kommunalwahl am 30. September liegt das Ergebnis landesweit bei rund 9%, «anstatt bisher 7 Fraktionen haben wir es jetzt mit 288 zu tun, früher waren es 20 bis 30 versprengte grün-alternative Parlamentarier, heute sind es ca. 1.600»<sup>3</sup>.

Im Juni 1985 wird die kommunalpolitische Vereinigung «Grün-Alternative in den Räten NRW e.V.» gegründet. Ende des Jahres 1984 verzeichnen Die Grünen NRW ca. 7.000 Mitglieder in 54 Kreisverbänden, ca. 250 Ortverbände und rund 25 Landesarbeitsgemeinschaften.

**1985:** Die Landtagswahl am 12. Mai 1985 wird im Vorfeld von der strömungspolitischen Debatte um ein «rot-grünes Tolerierungsbündnis» oder eine Koalition dominiert. Die Grünen NRW verpassen mit 4,6% den Einzug in den Landtag.

**1987:** Bei der Bundestagswahl am 25. Januar erreichen die Grünen in NRW 7,5% und bundesweit 8,3%. Nach der Listenaufstellung im Juli 1986 in Mülheim stellt der Landesverband ein Viertel der 44 Abgeordneten der Bundestagsfraktion in der 11. Wahlperiode. In Nordrhein-Westfalen werden neun Regionalbüros eingerichtet.

**1988:** Im November tritt der Landesvorstand wegen einer Finanzaffäre zurück.

**1989:** Im März wird in Dortmund die Liste für die Landtagswahl am 13. Mai 1990 aufgestellt. Bärbel Höhn von der Bunten Liste Oberhausen wird überraschend zur Listenführerin gewählt. Auf Platz 2 ist der langjährige Geschäftsführer der Bundestagsfraktion Michael Vesper aus Bielefeld.

**1990:** Die Grünen treten zur Landtagswahl am 13. Mai mit dem Slogan «NRW braucht Bewegung» an und erreichen 5% der Stimmen. Mit zwölf Abgeordneten bilden sie erstmals eine Landtagsfraktion. Ministerpräsident

<sup>3</sup> Grünes Info, Nr. 12, 1984.

Johannes Rau erreicht zum dritten Mal in Folge die absolute Mehrheit für die SPD.

**1991:** Am 3. Dezember wird die «Ökologiestiftung – Verein für ökologische, demokratische und solidarische Bildung» gegründet.

**1992:** Auf einem Landesparteitag im Mai wird die grün-offene Initiative «Farbe Bekennen – Rassismus ächten» als Antwort auf das sich verschärfende innenpolitische Klima vorgestellt. Weitere Kampagnen sind u.a. «Frauenoffensive», «Dem Grünen Punkt die Rote Karte» und 1993 «Verkehrswende in NRW».

**1993:** Die ostdeutsche Partei Bündnis 90 und die westdeutschen Grünen schließen sich zusammen; NRW stellt in einer Hinsicht einen Sonderfall dar, weil hier der einzige Landesverband des Bündnis 90 außerhalb der fünf neuen Länder gegründet wurde.

**1993:** Im Unterschied zu anderen Landesverbänden, in denen sich teilweise grüne Jugendverbände gegründet haben, kommt es in NRW erst 1999 zur Gründung einer Grünen Jugend. Die JungdemokratInnen/Junge Linke erklären Die Grünen zu ihrer parlamentarischen Ansprechpartnerin.

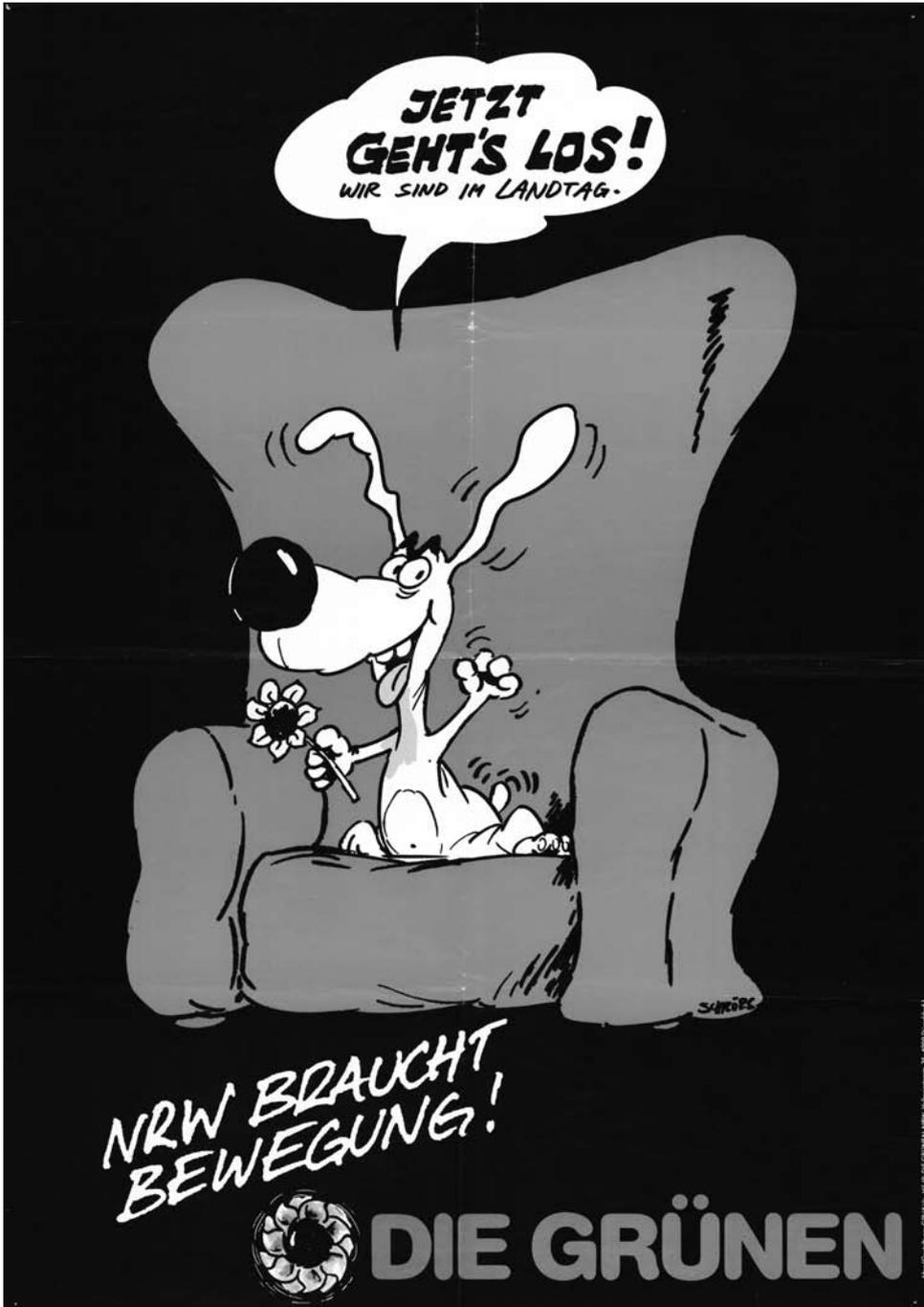
**1995:** «Grüner Schwung für NRW» lautet der Slogan von Bündnis 90/Die Grünen für die Landtagswahl am 14. Mai 1995. Mit 10% verdoppeln Die Grünen ihr Ergebnis von 1990, mehr noch: Die SPD verliert die absolute Mehrheit und ist gezwungen, in Koalitionsverhandlungen einzutreten, die sich über mehrere Wochen zäh hinziehen.

**1996:** Bereits nach einem Jahr Koalition droht das Bündnis am Streit um den Braunkohle-Tagebau Garzweiler II zu zerbrechen. Weitere Konfliktpunkte bilden der Autobahnbau im Ruhrgebiet und das Nachtflugverbot am Flughafen Köln-Bonn.<sup>4</sup> Zwei Jahre später wird Johannes Rau die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Wolfgang Clement übergeben.

**1998:** Nach der Genehmigung eines Rahmenbetriebsplans für Garzweiler II durch Wirtschaftsminister Clement beraten Bündnis 90/Die Grünen auf einem Außerordentlichen Parteitag am 17. Januar 1998 in Jüchen über die Aufkündigung oder Fortsetzung der Koalition. Die Delegierten entscheiden sich für einen Verbleib in der Landesregierung.

**2000:** Bei der Landtagswahl am 14. Mai 2000 kommen Bündnis 90/Die Grünen auf 7,1% der Stimmen. Und nach zähen Verhandlungen kommt es zu einer Neuauflage der rot-grünen Koalition.

<sup>4</sup> Vgl. Stefan Bajohr, Fünf Jahre und zwei Koalitionsverträge. Die Wandlungen der Grünen in Nordrhein-Westfalen, in: *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, Heft 1/2001.



Landtagswahlplakat der Grünen in NRW 1990

## Zum Aktenbestand

Bis heute konnte der Aktenbestand nicht nach den regulären archivischen Vorgehensweisen erschlossen werden, doch sind die Unterlagen, zum (kleineren) Teil nach tiefgehender oder nur vorläufiger Erfassung und Strukturierung in der Archiv-Datenbank zugänglich und für die Einsichtnahme durch Besucherinnen und Besucher des Archivs offen. Bei einer Laufzeit von 1980 bis in die zweite Hälfte der 1990er-Jahre sind es vor allem Unterlagen der verschiedenen Gremien des Landesverbandes wie Landesdelegiertenkonferenzen (ab 1983 und lückenhaft), Sitzungen des Landesvorstandes, des Landeshauptausschusses bzw. Partei-rats und der Landesarbeitsgemeinschaften. Eine eigene Aktengruppe bilden die Unterlagen des 1986 eingerichteten Frauenreferates der Grünen NRW (Laufzeit der Akten bis 1991). Umfassend dokumentiert sind die Organisation und Durchführung von Wahlkämpfen – von Kommunalwahlen über die Landtagswahlen bis zu Bundestags- und Europawahlen in Nordrhein-Westfalen – sowie verschiedene Kampagnen wie «Rassismus ächten» oder «Verkehrswende in NRW» zu Beginn der 1990er-Jahre. Zu erwähnen sind schließlich Mitgliederverwaltung und Finanzreferat des Landesverbandes.

Neben dem Bestand der Partei gibt es drei weitere eigenständige Bestände. Dazu gehören die vollständigen Unterlagen und Protokolle der Sitzungen der Landtagsfraktionen ab 1990, die Unterlagen des Ökofonds NRW und die der kommunalpolitischen Vereinigung Grün-Alternative in den Räten e.V. (GAR). Die zentrale Aufgabe des Ökofonds, die Behandlung von Finanzanträgen, spiegelt in ihren Begründungen die Breite und Vielfalt der den Grünen nahestehenden Gruppen und Initiativen in Nordrhein-Westfalen wider. Über die GAR ist eine Sammlung von rund 150 Kommunalwahlprogrammen überwiegend der 1980er-Jahre in der Archivbibliothek verfügbar. Ebenfalls in der Bibliothek sind zahlreiche grüne Zeitschriften und Rundbriefe aus NRW verzeichnet, vollständig die des Landesverbandes.

Von eigener, auch biographischer Bedeutung sind Nachlässe und Deposita. Für die Gründungsgeschichte der Grünen Nordrhein-Westfalen sind hier der Nachlass von Werner Vogel und das Depositum von Wilhelm Knabe zu nennen. Dort sind beispielsweise Protokoll und Begleitumstände der Gründungsver-sammlung in Hersel und die Entwicklungen von 1980 bis 1981 nachzulesen. Weitere Nordrhein-Westfalen betreffende Deposita sind von Katrin Grüber, Bärbel Höhn, Christa Nickels, Michael Vesper und Helmut Wiesenthal dem Archiv Grünes Gedächtnis anvertraut worden.